

Kein Eis im Sommer...

Kürzungen beim soziokulturellen Existenzminimum bleiben

Der Hartz-IV-Regelsatz ist zu Beginn des Jahres um fünf Euro gestiegen. Dieses Mal handelt es sich jedoch nicht um die jährliche Neufestlegung infolge der Preis- und Lohnentwicklung, sondern um das Ergebnis einer neuen Regelbedarfsermittlung aufgrund der Einkommensverbraucherstichprobe (EVS) von 2013.

Wie nicht anders zu erwarten, ergibt sich die geringe Erhöhung daraus, dass wie bisher viele Ausgaben als nicht relevant für das soziokulturelle Existenzminimum erklärt werden und deshalb unberücksichtigt blieben.



Foto: Silvia Köster

In den Stellungnahmen von Caritas, Diakonie und des Verbandes der alleinerziehenden Mütter und Väter hagelt es Kritik. Die Diakonie beruft sich dabei auf ein Gutachten von Dr. Irene Becker, in

welchem festgestellt wird, dass zum Beispiel bei Erwachsenen mehr als ein Viertel der Ausgaben der Referenzgruppe nicht anerkannt werden und daher 147 € fehlen. Oder anders ausgedrückt: Um auf die Ausgaben der 15% der untersten Einkommensgruppen zu kommen, müsste der Regelsatz 2017 nicht 409 €, sondern 556 € betragen.

In der Einkommensverbraucherstichprobe von 2013 wurden private Ausgaben der untersten 15% der Einkommen in Ein-Personen-Haushalten von durchschnittlich 903 € ermittelt. Dieser Betrag liegt unter der Armutsgrenze – 60% des mittleren Einkommens – das

2013 bei 979 € lag. Viele der kritischen Hinweise sind nicht neu, da sich die Bundesregierung als beratungsresistent erweist. So blieben die Hinweise des Bundesverfassungsgerichtes zur Ermittlung des tatsächlichen Bedarfs für Strom sowie Einmalzahlungen für große Haushaltsgeräte unberücksichtigt. Auch die Zuschüsse für die Teilhabe von Kindern und Jugendlichen wurden nicht erhöht.

Die Liste der Ausgaben, die nicht zum Existenzminimum gehören sollen, ist noch umfangreicher geworden. Grundsicherungsempfänger brauchen keine Schnittblumen oder Zimmerpflanzen, weder Adventskränze noch Weihnachtsbäume. Futter für Haustiere oder die Vögel im Winter ist nicht vorgesehen, auch Geld für Eis im Sommer gibt es nicht. Medikamente, die nicht von der Krankenkasse erstattet werden, sind nicht erforderlich. Beibehalten wird die „gesundheitsfördernde“ Kürzung um die Ausgaben für Alkohol und Tabak. Hier heißt es in der Stellungnahme: „Für Tabakwaren beträgt der Abzug 10,58 € im Monat, was weniger als zwei Schachteln Zigaretten entspricht. Die Streichung dieses Konsums von Genussmitteln als Teil des soziokulturellen Existenzminimums ist beliebig.“

Bitte lesen Sie auf Seite 3 weiter

Inhalt	Seite
Informationen zu Hartz IV	1 - 3
Recht auf Stadt	3
Die Jenaer Sprachverwender	4 - 6
Kulturpass - Angebote	7 - 11
Das UmsonstHaus	12
Tauschring	12



V.i.S.i.d.P.: Menschen ohne bezahlte Beschäftigung – Hilfe und Selbsthilfe e.V.

Unterm Markt 2 • 07743 Jena

•Tel.: 03641 / 384364

Email: info@mobb-jena.de

Internet: www.mobb-jena.de

Hartz IV

Information - Beratung - Begleitung

Der MobB e.V. bietet eine kostenlose Hartz IV - Beratung an. Die Jenaer Rechtsanwälte, Manuela Voigt und Thomas Stamm, die Stadträtin Dr. Beate Jonscher (LINKE) und weitere Menschen sind hierfür ehrenamtlich tätig.

Beratung

Das Büro ist für die Beratung zu folgenden Zeiten besetzt:

Montag 13.00 – 16.30 Uhr
(RAin Manuela Voigt /
Dr. Beate Jonscher)

Mittwoch 16.00 – 18.00 Uhr
(ksk Jena)

außerdem

Donnerstag 14.00 – 16.00 Uhr
(RA Thomas Stamm,
Johannisstraße 12)

Eine Voranmeldung ist nicht erforderlich.

Beistand / Begleitung

Wer nicht allein dem Angestellten einer Behörde entgegentreten will, kann einen so genannten Beistand mitnehmen. Dies kann ein Verwandter oder Bekannter sein, aber auch ein Mitglied einer Beratungsstelle. Man hat so nicht nur einen Zeugen, häufig gestaltet sich die Atmosphäre sachlicher und ruhiger. Deshalb bietet der Verein einen „Begleitservice“ zu „jenarbeit“ an. Interessenten melden sich bitte persönlich im Verein.

Beratung für geflüchtete Menschen

Asylsuchende erhalten nach ihrer Anerkennung als Flüchtlinge Leistungen nach dem SGB II. Die Stadt Jena hat dazu eine Handreichung für ehrenamtliche Integrationshelfer*innen herausgegeben. Der MobB e.V. bietet Hilfe bei der Antragstellung an, außerdem die Prüfung von Bescheiden sowie Hilfe bei der Formulierung von Widersprüchen oder Anträgen.

Jena-Wegweiser

Die Broschüre enthält u.a. Informationen über den Eigenbetrieb „jenarbeit“, die Ombudsstelle

und weitere Einrichtungen der Stadt und deren Beratungs- und Hilfsangebote, außerdem eine Übersicht über Jenaer Sozialvereine und deren Angebote sowie eine Einführung in das SGB II (Hartz IV). Sie ist im Verein kostenlos erhältlich.

Aus der Rechtsprechung

Eingliederungsvereinbarung

Was gehört in eine EGV? Oder: wozu kann ein Erwerbsloser verpflichtet werden? Dabei geht es um die Integration in den Arbeitsmarkt und nicht um die Wohnungssuche, so die Richter des LSG Baden-Württemberg. Geklagt hatte ein 60jähriger Mann, der seit Jahren wohnungslos ist und in einem Pritschenwagen übernachtet. Das Jobcenter wollte ihn verpflichten, aktiv nach einer Wohnung zu suchen und bis dahin die zuständige Notunterkunft aufzusuchen. Das Sozialgericht folgte dem Argument des Jobcenters. Durch den festen Wohnsitz würden sich die Chancen auf dem Arbeitsmarkt verbessern. Dem LSG fehlte jedoch das „erforderliche unmittelbar arbeitsmarktbezogene Moment“. Weiter heißt es in der Pressemitteilung: „Je weiter sich das Jobcenter bei den festgelegten Eigenbemühungen vom Kernbereich der Arbeitseingliederung entfernt, desto mehr muss es das grundrechtlich geschützte Selbstbestimmungsrecht des Leistungsberechtigten beachten.“ (Urteil vom 08. November 2016, Az. L 9 AS 4164/15)

Kosten der Unterkunft

Wer innerhalb seines Ortes umzieht, bekommt höhere Kosten durch das Jobcenter nur erstattet, wenn dieses den Umzug für erforderlich hielt. Wenn nicht, muss der Betroffene die Differenz selbst zahlen. Jedoch darf er nicht ewig für seine Eigenmächtigkeit bestraft werden. Zwei Urteile des Bundessozialgerichtes bestätigten dies erneut (BSG, Urteil vom 17.2.2016, AZ: B 4 AS 12/15 R, Urteil vom 29.4.2015, B 14 AS 6/14 R)

In einem Fall war ein Erwerbsloser 2009 ohne Zustimmung des Jobcenters umgezogen. Das

Jobcenter bewilligte in der Folge die Kosten für Wohnung und Heizung nur in bisheriger Höhe - zahlte also seitdem immer den gleichen Eurobetrag. Die Richter bestätigten die Deckelung zwar als rechtmäßig, aber auch hier müssen steigende Mietkosten berücksichtigt werden. Eine Erhöhung der anerkannten Miete muss erfolgen, wenn die Angemessenheitsgrenze der Kosten der Unterkunft angehoben wird.

Das BSG entschied, dass dies zwar zunächst rechtmäßig war, die Deckelung aber "nicht statisch" sein dürfe. Zur Begründung verwiesen die Kasseler Richter auf die im Laufe der Zeit steigenden Mietkosten. Daher müssten die Jobcenter regelmäßig auch die Grenze überprüfen, bis zu der sie Unterkunfts-kosten als noch "angemessen" anerkennen. Werden die Angemessenheitsgrenze angehoben, müsse auch der sogenannte Deckel für die ohne Zustimmung umgezogenen Hartz-IV-Empfänger entsprechend steigen.

Meldeversäumnis

Was ist ein wichtiger Grund nicht zum Melde-termin beim Jobcenter zu erscheinen?

Vor dem Sozialgericht München ging es um einem Arbeitslosen, der angegeben hatte, die Mittel für die Fahrt (19 €) nicht aufbringen zu können und hatte dies auch belegt. Da das Jobcenter die Kosten nicht rechtzeitig erstatten konnte, erkannten die Richter den Grund an und hoben die Sanktion auf. (Beschluss vom 21.03.2016, Az.: S 40 AS 555/16 ER)

Aus rein formalen Gründen wurde auch die Sanktion bei einer aus der Türkei stammenden verheirateten Frau mit vier Kindern, die stundenweise als Reinigungskraft arbeitete und aufstockende Leistungen erhielt, aufgehoben. Ihr waren im Jahr 2010 die Leistungen gekürzt worden, weil sie der Aufforderung des Jobcenters, an einem Deutschkurs der Volkshochschule teilzunehmen, nicht nachgekommen war. Es dauerte dann drei Jahre, bis die Angelegenheit vor dem Sozialgericht Wiesbaden verhandelt und zurückgewiesen wurde und noch einmal drei Jahre bis zur Berufung vor dem Hessischen Landesgericht. Die Richter hoben die Sanktion auf, da es nicht um eine Eingliederungsvereinbarung, sondern um einen die EGV ersetzenden Verwaltungsakt gehandelt hatte. Und bis zur Gesetzesänderung 2011 gab es keine rechtliche Grundlage für Sanktionen bei Verstößen gegen den Verwaltungsakt. (Hessisches LSG, Beschluss v. 24.08.2016 - L 6 AS 487/13)

Zwangsverrentung

Mit seinen Gründen gegen die Zwangsverrentung konnte ein 1951 geborener Mann nicht überzeugen. Er wehrte sich seit 2014 gegen die Aufforderung des Jobcenters, einen Renten-antrag zu stellen. Im Mai 2015 wurden ihm dann die Leistungen entzogen. Der Mann klagte, und die Leistungen mussten weitergezahlt werden. Darauf stellte das Jobcenter den Renten-antrag selbst. Da aber der Antrag nur von demjenigen ausgefüllt und unterschrieben werden kann, der die Rente dann auch erhält – und der Mann nichts dergleichen tat – lehnte die Renten-versicherung den Antrag wegen mangelnder Mitwirkung ab. Das Jobcenter stellte dann wieder die Leistungen ein. Die Angelegenheit ging bis vor das Landessozialgericht. Die Richter wiesen den Mann darauf hin, dass sich seine finanzielle Lage ja nicht verschlechtere. Er könne seine Rente, die ca. 50 € unter dem Hartz-IV-Bedarf liegt, durch die Grundsicherung aufstocken. (LSG Sachsen-Anhalt, Beschluss v. 18.05.2016 - L 5 AS 168/16 B ER)

Quelle: Tacheles Rechtsprechungsticker, www.tacheles-sozialhilfe.de



Die Arbeitsgruppe STATT steht als Gruppe innerhalb der Initiative „Recht auf Stadt“ für das Recht auf Wohnraum für alle Menschen in Jena. Sie fordert soziale Wohnraumversorgung in Neubauprojekten, die Schaffung von bezahlbaren Wohnungen im Bestand und die kommunale Unterstützung alternativer Wohnprojekte.

Treffpunkte:

Jeden 1. Und 3. Mittwoch im Monat

Zeit: 18:00 bis 20:00 Uhr
Wo: MobB e.V.
Unterm Markt 2, Jena
Tel: 01577 / 1772960
E-Mail: statt@riseup.net

Fortsetzung von Seite 1

Genauso gut könnten Schokolade, Kartoffelchips oder Zucker aus dem Regelsatz herausgerechnet werden.“ Dass aber Kosten für Mobilfunkverträge nicht berücksichtigt werden, wenn ein Festnetzanschluss besteht, kann nur als realitätsfremd bezeichnet werden. Und das ist noch höflich ausgerückt!



Die Jenaer Sprachverwender

Die Autorengruppe **Jenaer Sprachverwender** ging aus dem 2006 ins Leben gerufenen Projekt **Schreibende Arbeitslose** hervor. Die Autorengruppe trifft sich jeden 1. und 3. Montag im Monat, um neue Texte vorzustellen und zu diskutieren. Wer an den Treffen teilnehmen oder Kurzgeschichten, Gedichte oder auch Zeichnungen einreichen möchte, meldet sich bitte im Verein.

Ansprechpartnerin ist **Silvia Köster**.

Leo Ratz

Totengedenken

Arno knöpfte seinen Mantel zu, klemmte die beschafften Thujazweig-bündel unter den Arm und schloss sein Auto ab. Neben ihm stieg aus einem Klein-Transporter ein älterer Herr aus. Er öffnete die Hecktür, zog eine Rampe aus dem Auto, rollte ein Behinderten-Fahrmobil darüber und bewegte es auf den Asphalt. Dann schob er es zur Beifahrertür und hievte seine Frau aus dem Auto heraus in den Sitz des Behinderten-Gefährtes. Sie fuhr damit sofort los, ohne sich nach ihren Mann umzudrehen. Er fasste eilends ein Bukett, schlug die Autotür zu, schloss ab und eilte ihr nach, den inzwischen meterlangen Abstand aufzuholen. Sie bewegten sich in Richtung des Friedhofs, die auch Arno einschlagen musste. Er lief ihnen mit Abstand hinterher. Als sie vor einem Grab stehen blieben, bog Arno ab, zu dem seiner Altvorderen.

Mit den Thujazweigen als winterlichen Schmuck deckte er das Grab ab und las zum tausendsten Mal die in den Stein eingemeißelten Namen. An oberster Position links steht der Vorname Marlis. Das ist der seiner mit ihm sanft umgegangen und schlank gewesenen Großmutter, die von ihm geliebte und sinnlich erschienene Mutter seines Vaters, die völlig unerwartet, als sie zu Besuch war, in seinem damaligen Bett starb. Dann liest er den darunter stehenden Vornamen Ottilie. Es ist der Name seiner von ihm weniger geliebten, vollbusig gewesenen dominanten Mutter seiner Mutter, die in der elterlichen Wohnung mitregierte und der er jede Art von Sinnlichem aberkannte. Beide Großmütter sind erdbestattet worden.

Das zu tun, war bis in die sechziger Jahre hinein christliche Ehrensache. Ihre Skelette liegen einen Meter fünfzig tief vor ihm. Dann liest er Harald, den Namen seines gütigen Vaters, seines geliebten Lehrers und geistigen Wegbereiters, der häufig, wenn er von der Arbeit kam, noch nach ihr roch. Ein chemischer Geruch.

Neben dem großen Grabstein, auf einer separaten Grabtafel, weil auf ihm für eine weitere Inschrift kein Platz mehr gewesen, steht Brunhilt. Das ist der Name seiner Mutter, seiner geliebten Mutter, die ihm Bescheidenheit und Demut lehren wollte, doch wenig von ihm verstand und endlos an ihm zweifelte, weil er weder Priester noch ordentlicher Handwerker zu werden beabsichtigte. Als sie verstorben, schrieb er in die postversandte Todesnachricht „Sie war die einzige Frau, die mir immer treu geblieben, und sie war die einzige Frau, der ich immer treu geblieben“. Vater und Mutter sind aus Platz- und Kostengründen eingäschert worden, mit Sicherheit entgegen ihres lebenslangen christlichen Selbstverständnisses. Ihre aschegefüllten Urnen liegen in nur 30 cm Tiefe vor ihm.

Auf dem Hauptgrabstein war kein Platz für Mutters Namen gewesen, weil in dessen unteren Teil bereits vor Jahrzehnten eingemeißelt stand: Wolfram ... vermisst 1945. Vermisst ja, aber war er damals in den letzten Kriegstagen wirklich zu Tode gekommen? Sein letzter eingetrossener Brief, datiert mit 28.04.45, kam aus einem Lazarett bei Berlin, einem SS-Lazarett. Auch nach Öffnung der Archive nach der Wende ließ sich zu seinem Schicksal nichts ermitteln. War es ihm trotz aussichtloser Situation gelungen, durchzubrennen? Man wusste, dass seine Ehe nicht gut verlaufen war, und man glaubte zu wissen, dass er in Norwegen, in seinem Kriegseinsatzgebiet, eine Geliebte habe. Wolfram war der Bruder Arnos Mutter. Jahre später ist er als tot erklärt worden.

Auf dem Rückweg ging Arno zum Grab der Leute, denen er vorhin begegnet war. Sie hatten inzwischen den Ort verlassen. Das Grab befindet sich in einem Friedhofsbereich, der Kindergräbern vorbehalten ist. Er trat an den Stein

heran und las: Regina ... Unser über Alles geliebtes Kind, 1969 - 1972.

Er wurde noch nachdenklicher, als ihm bewusst wurde, dass auf keinem Grabstein ungeborene Kinder Erwähnung finden, weil sie namenlos gebliebenen sind, die Abgetriebenen oder Abgestorbenen, irgendwohin Verworfenen, die in Müllverbrennungsanlagen entsorgten Ungeborenen unserer rasenden Gesellschaft. Und Arno gedachte nun auch des durch seine Frau und ihn verworfenen Ungeborenen.

Reinhard Doberenz

Loreley

Voller Sagen umwoben
Sind die Felsen am Rhein,
Loreley - hoch erhoben,
Altes Märchen fällt mir ein.

Einst kämmte eine schöne Maid
Ihr langes goldnes Haar;
Sie sang ein Lied voll Herrlichkeit
In einem fernen Jahr.

Der Bootsmann lauscht' ergriffen;
Die Augen füllten Tränen;
Wenn wild die Stürme pfeifen,
Die Maid umflogen Strähnen.

Verführerischer Sang
Umwehte ihre Lippen;
Drauf manches Schiff zersprang
An schroffen Felsenklippen.

Die Fahrer, selbstvergessen,
Sie hörten nur das Zauberlied,
War'n vom Gesang besessen,
So (!) nahm'n sie von der Welt Abschied.

Der Pfalzgraf war ein armer Wicht;
Die Maid wollt' er umschließen;
Den Felsvorsprung erreicht' er nicht,
Versank dann in den Tiefen.

Und dieses alte Märchen
Lebt weiter fort und fort;
Der Mythos wird nicht weichen
Von diesem Felsenort.

Silvia Köster

Der Baggertanz

Florians Finger krallen sich um die Drähte des Baustellenzauns. Fasziniert beobachtet er, wie ein Bagger scheinbar mühelos über den Bauschutt gleitet. Wo noch vor kurzem eine Kaufhalle stand, schichtet er mit seiner Schaufel Steine zu einem Geröllhaufen auf, trägt Erdreich ab, legt unterirdische Mauern frei. Florian möchte näher heran und aus nächster Nähe sehen, wie der Bagger von mehreren Hebeln gesteuert, über die Baustelle tanzt. Denn wie ein Tanz kommt es Florian vor: Ein Ballett auf einer Kraterlandschaft. Der Baggerführer ist der Dirigent.

"Betreten der Baustelle verboten! Eltern haften für ihre Kinder", warnt ein gelbes Schild am Baustellenzaun. Dieses Schild missachten, bedeutet Ärger. Und Ärger möchte Florian tunlichst vermeiden. Vor allem wegen der überraschenden Klassenarbeit heute Vormittag. Es wird schon genug Zoff zu Hause geben, wenn er seinen Eltern eine schlechte Note zur Unterschrift vorlegen muss.

Der Bagger wendet. Mit seiner Schaufel klopft er aufgetürmtes Erdreich fest. Er scheint auf seinen Kettenrädern zu hüpfen. Ein neuer Tanz.



Foto: Silvia Köster

"Wusstest du, dass die Kaufhalle derart massiv unterkellert war?" Zwei Erwachsene sind hinter Florian stehengeblieben und betrachten ebenfalls die Baustelle.

"Das sieht mir eher nach einem Bunker aus. Oder einem Luftschutzbunker."

"Du meinst, noch aus dem Krieg? Das glaub ich nicht. Die Kaufhalle wurde Anfang der 70er gebaut, vorher war hier nur freies Feld. Für wen sollte hier ein Bunker sein?" Das Gespräch der beiden lenkt Florian vom Baggertanz ab.

"Vielleicht nicht aus dem letzten Krieg, sondern als Schutzraum für einen kommenden."

"Aber warum baggern sie den dann weg? Heute ist die Kriegsgefahr doch viel größer, als damals in den 70ern."

Krieg? Hier? Florian ist entsetzt, das darf nicht sein. Vor seinen Augen erscheinen Bilder aus den Nachrichten der letzten Tage: Zerstörte Städte, Schutt, Staub, Menschen, die in den Trümmern nach ihren Kindern suchen, brennende Häuser... Aber so etwas gibt es doch nicht hier, das ist weit weg!

Die beiden Erwachsenen sind weiter gegangen. Florian konzentriert sich wieder auf die Kraterlandschaft hinter dem Baustellenzaun.

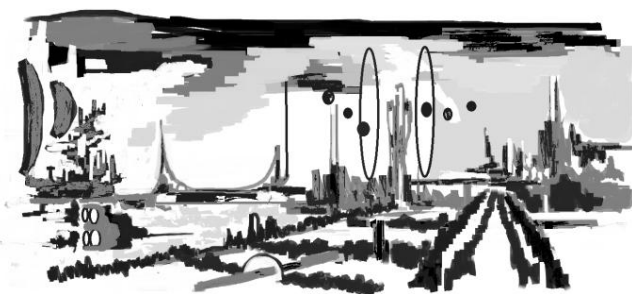
Da, wo der Bagger die Kellermauern freigelegt hat, sieht Florian etwas Blaues. Ein Leuchten, das ihn magisch anzieht. Der Bagger steht auf der anderen Seite der Baustelle. Der Fahrer ist ausgestiegen und hat die Baustelle verlassen. Das blaue Leuchten ist mächtiger als das Betreten-verboten-Schild. Florian hat die Stelle, wo der Baustellenzaun nur leicht angelehnt ist, längst entdeckt. Flink schlüpft er hindurch. Nur wenige Augenblicke später hält er einen blauen Stein in der Hand. Er fühlt sich warm an, leuchtet durch seine Finger, pulsiert, als würde er leben. Florian spürt, die Magie des Steins, und weiß, er muss jetzt an seine sehnlichsten Wünsche denken:

Niemand soll merken, dass ich auf der Baustelle war.

Unsere Stadt soll nicht von Bomben oder Feuer zerstört werden.

... Höchstens das Haus von der Lehrerin mit den Klassenarbeiten...

Am nächsten Morgen kommt die Direktorin in die Klasse und sagt, dass der Unterricht ausfällt. Im Einfamilienhaus der Lehrerin hat es gebrannt. Verletzt wurde niemand, aber es gab hohen Sachschaden.



Zeichnung: Wolfgang Krutzky

Wolfgang Krutzky

Opa Paul

„Links das Waldhaus, rechts die Mühle, dazwischen liegt die Oberpfalz.“ In Hemdsärmeln spaziert Opa Paul mit seiner Sense die Straße entlang.

Er singt weiter: „Zur Mensa geht's nach Schweinfurt und ich bin mittendrin.“

So macht er sich auf dem Weg zum Getreidefeld. Am Wegesrand stehen die Bäume hoch, der Buntspecht klopft, irgendwo haust der Jäger und pirscht sich durch das Unterholz.

„Da geht es gar lustig zu...“, so die zweite Strophe.

Frohgemut und heiter läuft er zum Getreidefeld. Da steht es – das Getreide. Er ist mitten drin, macht sich ans Werk und schwingt die Sense. Die Halme geben nach und fallen um.

Ein Traktor fährt am Getreidefeld vorbei. Opa Paul schaut auf. Sein Nachbar sitzt auf dem Trecker. Opa Paul hebt zum Gruß die Mütze. Eine Windböe erfasst den Hut und zerrt ihn aus seiner Hand. Der Hut ist fort, sein Schädel blank. Bestürzt rennt Opa Paul dem Hut hinterher. Er fasst ihn nicht.

Der Wind treibt den Hut zu einer Vogelscheuche und platziert ihn auf ihren Kopf. Da steht Opa Paul vor der Scheuche. Die Scheuche ist zwei Meter hoch.

„Her mit dem Hut, der gehört mir“, so Opa Paul. Die Scheuche bleibt stumm und rührt sich nicht. Nur der Wind schüttelt die Scheuche, die aus Stroh gemacht.

„Willst du wohl!“, er streckt sich nach seinem Hut. Opa Paul ist nicht groß genug.

„Verflixt, willst du wohl den Hut hergeben!“ Opa Paul geht zurück zum Stoppelfeld, greift nach der liegengebliebenen Sense und geht wieder zur Scheuche. Der Hut sitzt nicht mehr auf ihrem Kopf.

Opa Paul schaut sich um.

Der Trecker steht auf der Straße, sein Nachbar steigt aus, bückt sich und greift nach einem Hut.

„Der Hut gehört mir, der Hut gehört mir!!!“, schreit Opa Paul und rennt aus dem Getreidefeld.

Doch sein Nachbar hört ihn nicht. Er setzt den Hut auf seinen Kopf, geht zurück zum Trecker, wirft den Motor an und fährt davon.

Da steht er nun, Opa Paul mit der Sense in der Hand und schaut dem Traktor hinterher.

Was sagt uns das, der Wind treibt seine Spiele mit uns, auch mit Opa Paul.



Kulturpass



Der Kulturpass ist für Bürger/innen aus Jena gedacht, die am kulturellen Leben der Stadt teilhaben möchten und nicht über die nötigen finanziellen Mittel verfügen. Der Kulturpass ermöglicht den kostenfreien Zugang zu ausgewählten Kultureinrichtungen und Veranstaltungen in Jena. Ausgestellt wird der Kulturpass durch den MobB e.V. Voraussetzung ist u.a. eine gültige „JenaBonus“ Card.

Die **Ausgabe der Pässe** erfolgt nur persönlich in den Vereinsräumen.

Anmeldung für Veranstaltungen per

Tel.: 03641 / 38 43 64,

E-Mail: kultur@mobb-jena.de

Bürozeiten sind:

Mo. / Di. / Mi. von 10:00 bis 12:00 Uhr

Donnerstag von 17:00 bis 19:00 Uhr.

Ansprechpartner ist **Ingo Fritzsche**.

Philharmonie



Januar

Freitag - 13.01.2017 \ 20:00 Uhr

Volkshaus Jena

„**Nordlichter**“

Nielsen, Grieg, Sibelius

19 Uhr Konzerteinführung

Mittwoch - 18.01.2017 \ 20:00 Uhr

Volkshaus Jena

„**Tiefenrausch**“

Haydn, Rota, Nielsen

Sonntag - 22.01.2017 \ 11:00

Volkshaus Jena

„**1. Kinderkonzert**“

Der kleine Prinz

Februar

Sonntag - 05.02.2017 \ 15:00 Uhr

Volkshaus Jena

„**3. Kaffeekonzert: Balletts Russes**“

Glasunow, Tschaikowsky

Donnerstag - 16.02.2017 \ 20:00 Uhr

Volkshaus Jena

„**Symphonic Songs & Sounds**“

Borchert

Mittwoch - 22.02.2017 \ 20:00 Uhr

Volkshaus Jena

„**Von sanften Riesen**“

Vasks, Bruckner

Donnerstag 23.02.2017 \ 20:00 Uhr

Volkshaus Jena

„**Jasmin Tabatabai & David Klein Quartett**“

„Was sagt man zu den Menschen,

wenn man traurig ist“

Montag 27.02.2017 \ 16:00 Uhr

Volkshaus Jena

„**2. Babykonzert**“

März

Freitag 03.03.2017 \ 20:00 Uhr

Volkshaus Jena

„**Alte und neue Welten**“

Barber, Strawinsky, Dvořák

19 Uhr Konzerteinführung

Mittwoch 15.03.2017 \ 20:00 Uhr

Volkshaus Jena

„**Wo die schönen Trompeten blasen**“

Smetana, Mahler, Tomasi, Brahms

Sonntag 19.03.2017 \ 11:00 Uhr

Volkshaus Jena

„**2. Kinderkonzert**“

Wer hat Angst vor Mister Werwolf?

Freitag 24.03.2017 \ 20:00 Uhr

Volkshaus Jena

„**Gemischtes Doppel**“

Saint-Saëns, Jaëll, Pejačević, Liszt

19 Uhr Konzerteinführung

Donnerstag 30.03.2017 \ 20:00 Uhr

Volkshaus Jena

„**Shifù! - Chinesische Meisterschaft**“

Ye, Schneider, Busoni

Quelle: Philharmonie Jena

www.jenaer-philharmonie.de

Volkshaus



Theaterhaus



Januar

Sonntag 15.01.2017 \ 16:00 Uhr
„Gnadenlos Schick“
Modetheater

Februar

Donnerstag 02.02.2017 \ 20:00 Uhr
„Pasión de Buena Vista“
The Legends of Cuban Music

Sonntag 12.02.2017 \ 20:00 Uhr
„Wenzel & Band“
Neues Programm

März

Dienstag 28.03.2017 \ 20:00 Uhr
„Axel Hacke“
Die Tage, die ich mit Gott verbrachte

Quelle: Volkshaus Jena
www.volkshaus-jena.de

**„MISTER DYNAMIT“
Die Entführung ins Internet - #Episode4**

Breaking News: Bundesnachrichtendienst jagt mutmaßlichen Whistleblower Bob Urban alias Mister Dynamit. Der ehemalige Topspion steht unter Verdacht, sensible Dokumente preisgegeben zu haben. Mehrmals habe er auf seinem Facebook-Profil Freunden Andeutungen gemacht, wie: „Ich bin an einer richtig großen Sache dran.“

Mister Dynamit ist vor den Knochenbrechern des BNDs nach Hongkong geflüchtet. Unerwartet nimmt NSA-Agentin Miss Handridge Kontakt zu ihm auf. In einem Hotelzimmer kommt es zu einem verhängnisvollen Treffen...

Container auf dem Theatervorplatz

Samstag - 07.01.2017 \ 20:00 Uhr
Mittwoch - 18.01.2017 \ 20:00 Uhr
Mittwoch - 25.01.2017 \ 20:00 Uhr

Volkshaus



„Die Gerechten“

Januar

Sonntag 22.01.2017 \ 20:00 Uhr
„Malia“ - „Malawi Blues/Njira“

Februar

Donnerstag 09.02.2017 \ 20:00 Uhr
„MANU DELAGO“
Handmade

Freitag 17.02.2017 \ 20:00 Uhr
„Der Tod“
„Happy Endstation – ein Last-Minute-Reiseführer“
Theater / Kabarett

JANEK: Kann man von einem Terrorakt sprechen, wenn man nicht daran teilnimmt?
DORA: Nein.
JANEK: Man muss in der vordersten Reihe stehen.
DORA: Ja. Es gibt die vorderste Reihe, und es gibt den letzten Augenblick. Daran müssen wir denken.

Mit allen Mitteln kämpft Janek für die Gerechtigkeit. Bei einem Attentat aber steht er nicht nur seinem Opfer, sondern auch zwei Kindern gegenüber. Er wirft die Bombe nicht. In der Konfrontation mit den weiteren Mitgliedern der Untergrundorganisation entspinnt Nobelpreisträger Albert Camus eine philosophische Auseinandersetzung über die Rechtfertigung des Terrorismus.

für die ganze Familie / freier Eintritt

Quelle: Volkshaus Jena
www.volkshaus-jena.de

Montag - 30.01.2017 \ 20:00 Uhr, Kassablanca
Dienstag - 31.01.2017 \ 20:00 Uhr, Kassablanca

**„MEIN SÜSSES UNBEHAGEN!“
Ein Projekt von Hannes Weiler**

Eine Gruppe von Leuten führt ein Eigenleben in der WG „Utopia“. Sie sind wir. Sie labern, feiern, schlafen. Dann immer wieder Realitätseinbrüche. Der Fernseher springt an...

MEIN SÜSSES UNBEHAGEN! versammelt viele Stimmen auf der Bühne, mit Freude am Spiel, am Fragment und am Widerspruch, aber ohne Pathologie! Für ein neues Selbstbewusstsein, für das Unbehagen!

Hauptbühne

Mittwoch - 11.01.2017 \ 20:00 Uhr

Freitag - 13.01.2017 \ 20:00 Uhr

Samstag - 14.01.2017 \ 20:00 Uhr

Donnerstag - 19.01.2017 \ 20:00 Uhr

Freitag - 20.01.2017 \ 20:00 Uhr

**„Die Tragödie des Macbeth“
von William Shakespeare
Deutsch von Thomas Brasch**

Macbeth kämpft für König Duncan in einem blutigen Krieg. Kaum heimgekehrt und ohne Möglichkeit die traumatischen Erlebnisse zu verarbeiten, wird er befördert. Damit gewinnt eine Begegnung mit drei merkwürdigen Frauen plötzlich an Bedeutung: diese hatten Macbeth nicht nur genau diesen Aufstieg, sondern sogar eine Zukunft als König prophezeit. Macbeths Frau sieht die einmalige Möglichkeit gekommen, ein neues Leben zu beginnen. Als der König überraschend bei ihnen zu Gast ist, heißt es: jetzt oder nie....

Ivar van Urk inszeniert die Shakespeare-Tragödie als Drama eines traumatisierten Mannes, der vom Krieg zerrüttet, vom plötzlichen Reichtum überfordert immer weiter in den Strudel der Gewalt gerät.

Spieldauer: ca. 160 min inkl. einer Pause nach ca. 80 Minuten

Hauptbühne

Donnerstag - 26.01.2017 \ 20:00 Uhr

Freitag - 27.01.2017 \ 20:00 Uhr

Samstag - 28.01.2017 \ 20:00 Uhr

Quelle: Theaterhaus Jena
<http://www.theaterhaus-jena.de/>



ERNST-ABBE-BÜCHEREI

JenaKultur

Januar

Donnerstag 05.01.2017 \ 19:45 - 21:15 Uhr

„Auf der Suche nach der blauen Blume“

Donnerstag 12.01.2017 \ 19:45 - 21:15 Uhr

„Schillers Dramen“

Donnerstag 19.01.2017 \ 19:45 - 21:15 Uhr

„Schiller auf dem Höhepunkt seines Ruhms“

Donnerstag 26.01.2017 \ 19:45 - 21:15 Uhr

„Heinrich von Kleist als dramatisches Genie“

Februar

Donnerstag 02.02.2017 \ 19:45 - 21:15 Uhr

„Heinrich von Kleist als Erzähler“

Donnerstag 09.02.2017 \ 19:45 - 21:15 Uhr

„Johann Peter Hebels Schatzkästlein des rheinischen Hausfreundes“

Quelle: Ernst-Abbe-Bücherei
www.stadtbibliothek.jena.de

Lesezeichen e. V.



Januar

Wortwelten - Bildwelten
Mittwoch 11.01.2017 \ 19:30 Uhr

„Mythos und Fantasy.“

**Lesung und Gespräch mit
Christoph Hardebusch**

**Im Rahmen der Ausstellung
"Mythos: Nordland"
von Barbara Matz-Langensiepen**

Nirgendwo in der Literatur der Gegenwart wird der Mythos so umfangreich und selbstverständlich aufgegriffen wie in der Fantasyliteratur. Dabei reicht das Spektrum von komplexen, auf Sprachwissenschaft basierenden, Welterschöpfungen bei Tolkien bis zu naiven Schmökern. Christoph Hardebusch gehört zu den besten und erfolgreichsten deutschen Fantasyautoren. Er wird aus seinem neuen Roman „Feuerstimmen“ lesen, in dessen Zentrum eine der ältesten Figuren der Mytho-

logie, der Drache, steht. Und er wird über die Rolle des Mythos in der modernen Fantasyliteratur sprechen.

Wortwelten - Bildwelten
Mittwoch - 18.01.2017 \ 19:30 Uhr
„Der Nordwind erzählt“.
Skandinavische Legenden
erzählt von Antje Horn.
Musik: Klaus Wegener.
Finissage der Ausstellung
"Mythos Nordland"
von Barbara Matz-Langensiepen

Die Erzählerin Antje Horn hat für dieses Programm einige der schönsten skandinavischen Legenden zusammengestellt: Entstehungsmythen und Warumgeschichten, in denen Licht und Dunkelheit oft eine große Rolle spielen. Ihre freie Erzählung wird am Saxophon von Klaus Wegener begleitet. Auch die Künstlerin Baraba Matz-Langensiepen wird an diesem Abend ein letztes Mal im Rahmen der Ausstellung für Gespräche zur Verfügung stehen.

Jedes Wort hat eine Melodie
Dienstag - 24.01.2017 - 09:00 Uhr

Die Musiker der Jenaer Philharmonie und der Sprecher Martin Stiebert erklären, woher die Töne kommen und warum die Geige aus Holz ist. Warum braucht man einen Stock, um zu spielen, und warum wackeln die Musiker dabei manchmal mit ihren Fingern? Wie spielt man leise und wie laut? Die Musiker zeigen nicht nur, was eine Geige alles kann und warum das Cello einen Stachel hat, sie vermitteln auch spielerisch und in kindgerechter Weise den Zauber der Musik. Dabei sind Anfassen und Saiten zupfen ausdrücklich erlaubt: denn Musik macht schlau! Für Kinder ab 4 Jahre.

Februar

Literarischer Salon
Freitag - 17.02.2017 \ 19:30 Uhr
Thomas Melle liest „Die Welt im Rücken“

Thomas Melle leidet seit vielen Jahren an der manisch-depressiven Erkrankung, auch bipolare Störung genannt. Nun erzählt er davon, erzählt von persönlichen Dramen und langsamer Besserung – und gibt einen außergewöhnlichen Einblick in das, was in einem Erkrankten vorgeht. Die fesselnde Chronik eines zerrissenen Lebens, ein autobiografisch radikales Werk von

höchster literarischer Kraft. Eine Sammlung begeisterter Stimmen: „Ein Sprachwunder ... ein großes erzählerisches Werk“ (Die Zeit). „Ein ungemein berührendes Buch ... Wer es liest, gewinnt: an Einsicht, an Verständnis, an einer neuen Sicht der fragilen menschlichen Psyche.“ (dpa). „Das Buch hat mich berührt wie lange keines.“ (Der Spiegel). „Das ist kein Roman, das ist der Hammer ... Grandiose Literatur.“ (Berliner Zeitung).

März

Literarischer Salon
Freitag - 10.03.2017 \ 19:30 Uhr
Jüdische Märchen. Erzählt von Paula Quast.
Musik: Henry Altmann

„Ist dies das ganze Paradies?“ fragte der Rabbi. Worauf der Engel erwiderte: „Du irrst, wenn du glaubst, die Gerechten säßen im Paradies. Das Paradies befindet sich im Herzen der Gerechten.“

Feiner Witz und tiefer Sinn zeichnet jüdische Märchen aus. In ihnen verbinden sich die Weisheit und der Humor dieser Erzähltradition mit den Farben und der Fabulierfreude des Orients.

Auch mit diesem Programm haben Paula Quast und Henry Altmann erneut etwas Besonderes erschaffen. Mit ihrer warmen, tiefen Stimme und der klaren, akzentuierten Sprechweise zieht Paula Quast Jung und Alt in ihren Bann, Henry Altmanns musikalische Virtuosität und Einfallsreichtum gestalten farbenreiche Klangteppiche, die den Worten Flügel verleihen. Ob gespannte Erwartung, befreites Schmunzeln oder begeistertes Staunen – alles ist möglich und erwünscht.

Quelle: Lese-Zeichen e.V.
www.lesezeichen-ev.de

Romantikerhaus

19.11.2016 - 12.02.2017
„Advent, Advent, ein Lichtlein brennt...“
Adventskalender aus 100 Jahren

Die Ausstellung ist in Kooperation mit dem Museum Europäischer Kulturen – Staatliche Museen zu Berlin im Rahmen des föderalen Programms der Stiftung Preußischer Kulturbesitz entstanden.

04.03.2017 - 28.05.2017
Karoline von Günderrode
im Spiegel zeitgenössischer Künstlerinnen

Eine Ausstellung in Zusammenarbeit mit der Künstlergemeinschaft „Atelier Cölber Mühle“ und dem Haus der Romantik Marburg. Literaturmuseum Romantikerhaus



Die Künstlerinnen

Waltraud Mechsner-Spangenberg, Carla Fassold-Luttrupp und Anita Badenhausen haben Leben, Werk und den frühen Tod der romantischen Dichterin Caroline von Günderrode, auch bekannt als „Sappho der Romantik“ künstlerisch umgesetzt.

 Quelle: Romantiker Haus
www.romantikerhaus.jena.de

Kunstsammlung Jena

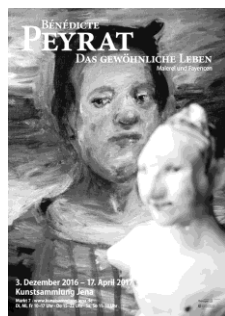
03.12.2016 - 17.04.2017
Bénédicte Peyrat.
Das gewöhnliche Leben
 Malerei und Fayencen

Vernissage: Freitag, 2. Dezember 2016, 20 Uhr

Bénédicte Peyrat entführt uns in geheimnisvolle, arkadische Landschaften, die mit traumwandlerischen, phantasmagorischen Entdeckungen überraschen.

Bénédicte Peyrat verschmilzt verschiedenste Stile und schöpft aus einer Fülle von Einfällen, die sich scheinbar mit jeder Figuration neu aufbauen.

In ihren keramischen Arbeiten greift Peyrat die Motive und Figuren aus ihren Gemälden auf, gibt ihnen räumlich Tiefe und entwickelt in den skulpturalen Arbeiten eine größere Plastizität.

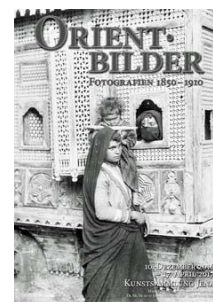


 10.12.2016 - 17.04.2017
Orientbilder. Fotografien 1850 - 1910

Vernissage: Freitag, 9. Dezember 2016, 20 Uhr

Betrachtet man die Geschichte

der Orient-Fotografie, die hier in gut 200 zwischen 1850 und 1910 entstandenen Aufnahmen aufgeblättert wird, so kann man die allmähliche Verfestigung der Bilder der Fremde, die doch so vertraut ist, verfolgen.



 Quelle: Romantiker Haus
www.kunstsammlung.jena.de

Ein wichtiger Hinweis zur Nutzung des Kulturpass Jena.

Der Kulturpass ist ab Ausstellungsdatum für den Zeitraum von einem Jahr gültig. Auf der Rückseite ihres Kulturpasses finden Sie das Datum unter: **ausgestellt am**.

Wenn sie feststellen, dass ihr Kulturpass abgelaufen ist oder demnächst ablaufen wird, dann kommen sie während der Bürozeiten zu uns. Wir verlängern ihren Kulturpass oder stellen einen neuen aus, wenn sie die Voraussetzungen zum Erhalt des Kulturpass erfüllen.

Der Nachweis erfolgt durch einen gültigen Hartz-IV-Bescheid oder die Vorlage einer gültigen „JenaBonusCard“. Die „JenaBonusCard“ erhalten Sie im Bürgerservice Jena.

Reservierung und Vorbestellung von Veranstaltungen.

In unserer Zeitung „MobBil“ werden ab Seite 7, unter dem Slogan **Kulturpass**, Veranstaltungsangebote zum Kulturpass gelistet. Die Zeitung erscheint in der Regel am Ende eines Quartals und gilt für die folgenden drei Monate. Sie ist kostenfrei erhältlich in gedruckter Form, als PDF Version per E-Mail und auf unserer Homepage als Download. Erst wenn diese Zeitung erhältlich ist und mit unseren Kulturpasspartner alle Eventualitäten geklärt sind, können wir Reservierungen entgegen nehmen. Dazu können sie wie gewohnt zu den genannten Öffnungszeiten bei uns im Büro vorbeikommen, anrufen oder eine E-Mail mit Veranstaltungshinweis schreiben.

Ihre Eintrittskarte erhalten Sie dann gegen Vorlage des Kulturpasses an der Abendkasse.



Umsonst(t)raum

Das UmsonstHaus, Saalbahnhofstraße 15a



Öffnungszeiten:

Montag	10:00 – 12:00 Uhr
Dienstag	16:00 – 18:00 Uhr
Mittwoch	10:00 – 12:00 Uhr
Donnerstag	17:00 – 19:00 Uhr
Freitag	10:00 – 12:00 Uhr (Freitag ohne Kleiderkammer)

Wir nehmen an:

- funktionstüchtige Haushaltsgegenstände wie Kaffeemaschinen, Wasserkocher, Bügeleisen, Geschirr, Essbestecke, Gläser, Töpfe, Werkzeug ...
- Gebrauchsgegenstände wie Taschen, Rucksäcke, Lampen...
- elektronische Geräte, DVDs, CDs ...
- Computer, Monitore, Tastaturen (mit USB-Anschluss) ...
- Spielzeug, Kinderbücher, Gesellschaftsspiele, Schreibwaren
- Schuhe, gut erhaltene Männer-Kleidung

Große Gegenstände wie Möbel, Kühlschränke, Fahrräder usw. können auf Anfrage entgegengenommen werden bzw. an der Pinnwand (bitte mit Foto) zur Abholung angeboten werden.

Bitte beachten Sie: abgegebene Gegenstände sollten in einem guten Zustand, gebrauchsfähig und wiederverwendbar sein.

Nicht angenommen werden:

- Videokassetten, Musikkassetten
- Röhrenfernseher / Röhrenmonitore
- Farben und Lacke

Momentan können aus Platzgründen nicht angenommen werden:

- Bücher (außer Kinderbücher)
- Damen- und Kindergarderobe



Der Tauschring Jena

trifft sich jeden 1. Mittwoch im Monat im AWO Zentrum Lobeda, Kastanienstraße 11.

Außerdem gibt es jeden Dienstag von 17:00 bis 18:00 Uhr eine Sprechstunde im UmsonstHaus, Saalbahnhofstraße 15 a. Die Mitgliedschaft ist kostenlos.

Telefonische Ansprechpartner sind:

Bärbel Pech unter 03641-391477 und
Ingo Zinnecker unter 03641-874180

Tauschringmitglieder tauschen untereinander Gefälligkeiten.

Zum Beispiel bei:

- Arbeiten in Haus und Garten
- Büro / Verwaltung / Schreiben
- Kunst und Handwerk
- Kochen / Backen
- Umzüge / Transporte / Fahrten
- Reparaturen
- Sprachen / Übersetzungen
- Therapie / Gesundheit
- Nachhilfeunterricht

Mit freundlicher Unterstützung

